

Deutschland.

□ Berlin, 16. Januar. Ein Berliner Korrespondent der „Magdeb. Ztg.“ enthält die alberne Mitteilung, daß in parlamentarischen Kreisen von einem Rücktritt des Ministers des Innern Grafen Eulenburg die Rede sei, da er sich angeblich durch sein Auftreten im Abgeordnetenhaus geschadet haben soll. Abgesehen davon, daß auch schon in Abgeordnetenkreisen häufig sehr alberne Gerüchte verbreitet gewesen sind, können wir aus guter Quelle noch hinzufügen, daß zu dem Gerüchte nicht die geringste Veranlassung vorliegt. Die vortreffliche Rede des Ministers des Innern, mit der er die Stereotypen und unflüchtigen Angriffen der Opposition, namentlich des Abg. Bismarck zurückgewiesen hat, mag allerdings gewissen Leuten nicht gefallen; in konservativen und hohen Kreisen hat indessen diese sehr sachgemäße und überzeugende Erwiderung einen so günstigen Eindruck gemacht, daß durch dieselbe und überhaupt durch den ganzen Vorgang im Abgeordnetenhaus die Stellung des Ministers nicht gefährdet, sondern nur noch mehr befestigt worden ist. In Preußen werden überhaupt keine Minister durch dergleichen aufgewärmten demokratischen Kobl gestürzt, wie er namentlich vom Abg. Bismarck aufgesetzt worden ist. — Die „Italie“ will einen Widerspruch zwischen den Mittheilungen einiger Blätter über die Organisation und Stärke des norddeutschen Bundesheeres und den friedlichen Versicherungen des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck in Verby finden. Dieser Widerspruch ist jedenfalls sehr subtiler Natur. Es handelt sich im norddeutschen Bund bekanntlich nur darum, daß der schon längst festgestellte militärische Organisationsplan praktisch zur Ausführung gelangt. Darin irgendwelche Beziehungen zur Kriegs- oder Friedensfrage finden zu wollen, ist jedenfalls nicht gerechtfertigt. — Ein Wiener Korrespondent der „Augsb. Allg. Z.“ meldet, daß die Verhandlung zwischen Preußen und Frankreich, die zu dem Zweite geführt werden, um Medlenburg vom französischen Handelsvertrag zu entbinden und demselben dadurch den Eintritt in den Zollverein möglich zu machen, in Folge der Vermittelung Oesterreichs einen günstigen Erfolg gehabt haben. Ohne den Vermittelungsverfuch Oesterreichs zu nahe treten zu wollen, das ja überhaupt selbst bei dieser Angelegenheit in handelspolitischer Beziehung betheiligt ist, zu konstatiren, daß eine Verständigung zwischen Preußen und Frankreich in dieser Frage noch nicht erfolgt, daß indessen alle Hoffnung zu einer solchen vorhanden ist. — Das Gerücht, daß noch eine Vorlage in Betreff des Unterrichtswesens an das Herrenhaus gelangen soll, um die Verpflichtungen der Gemeinden und Patrone für die Volksschulen festzustellen, sowie die hiermit in Verbindung gebrachte Mittheilung, daß über die bereits gemachten Vorlagen, das Volksschulwesen betreffend, in Folge der Äußerungen der Presse u. s. w. Differenzen im Kultusministerium entstanden seien, welche die Stellung des Geh. Ober-Regierungs-Rath bedrohen, sind ohne Grund. Es liegt hier wieder der häufig vorkommende Fall vor, daß die demokratische Presse in ihrer Bescheidenheit ihre Wirkung überschätzt und daß sie in ihrer Gewissenhaftigkeit etwas als gewiß oder wahrscheinlich hinstellt, was sie gern in Erfüllung gehen zu sehen wünscht. Die gewöhnliche Konfusion fehlt daneben auch nicht, denn einige Blätter nennen als den Bedröhten, statt den Geh. Ober-Regierungs-Rath Stiehl, den Geh. Ober-Regierungs-Rath Wiese. Es ist von Differenzen in der berührten Angelegenheit im Kultusministerium durchaus keine Rede und ist an eine Gefährdung der Stellung des Geh. Ober-Regierungs-Rath Stiehl um so weniger zu denken, als derselbe gar nicht der Verfasser der betreffenden Gesetzentwurf ist. — Die Verbindung der Fenter ist nach der Carbonari- und der ehemaligen polnischen National-Regierung eingerichtet. Sie hat in New-York eine Regierung, einen Senat und Waffendepots. Wie schon erwähnt, hat sie auch Verzweigungen auf dem Kontinent. — Bei den Beratungen, welche wegen der Reuegaltung des Zollvereins abgehalten worden sind, ist auch die vielfach angeregte Frage wegen der fortlaufenden Conten zur Sprache gekommen. Es haben sich zwei gegenüber stehende Ansichten kund gegeben, die eine ging dahin, die Conten ferner nicht bestehen zu lassen, die andere erklärte sich für die Generalisirung der fortlaufenden Conten, so daß sie nicht allein gewissen Meßstädten zu Theil, sondern auch auf alle diejenigen Handelsplätze ausgedehnt werden, welche einen belangreichen Großhandel treiben. Es ist von dem Finanzministerium ein Entwurf zu einem Regulativ für die Bewilligung fortlaufender Conten in diesem Sinne ausgearbeitet und den Vorständen der Kaufmannschaften in den größeren Handelsplätzen zur Äußerung vorgelegt worden. — Von der Kaufmannschaft in Königsberg ist ein Exposé ausgearbeitet worden, in welchem nicht unerhebliche Ermäßigungen des Zolltarifs als wünschenswerth bezeichnet werden. Die bei der Frage betheiligten Minister der Finanzen und des Handels haben in Bezug hierauf Erörterungen eintreten lassen und es stehen Anträge der preussischen Regierung bei dem Bundeskanzler-Amt bevor, die auf eine Herabsetzung der Zölle für verschiedene Gegenstände, welche des Zollschutzes weniger bedürfen, hinausgehen werden. Diese Anträge werden jedoch nicht den Umfang der Forderungen der Königsberger Kaufmannschaft haben.

Berlin, 16. Januar. Die Lösung eines lange Zeit schwierigen artilleristischen Problems scheint sich jetzt hinsichtlich der gezogenen Mörser vollziehen zu sollen. Nachdem man in und mit der Konstruktion gezogenen Geschütze so große Fortschritte gemacht, hat es immer noch nicht gelingen wollen, einen brauchbaren gezogenen Mörser herzustellen. Die Angelegenheit hatte nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und Frankreich die Aufmerksamkeit der betheiligten Militärs in Anspruch genommen. Wie man hört, wäre die in weiten Kreisen hochgeschätzte Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin beinahe bereits zum Abschluß

mit der nöthigen Konstruktion gekommen. Fernerem Verlauten nach geschahen die ersten Versuche mit abgeschliffenen 24pfündigen Mörsern, dann ging man zum 30pfündigen Kaliber und erzielte bedeutendere Wirkungen. Auch eine sehr reichlich gebaute Räder-Laffette ist dazu neu hergestellt worden. Wird das Geschütz nach Wunsch und Erwarten zu Stande gebracht, so muß es auf den Belagerungs- und Küstenkrieg den gewaltigsten Einfluß üben. Das Deck der Schiffe wird dann sich nach neuen Schutzmitteln umsehen, eben so die jetzige Bombenfestigkeit durch eine andere ersetzt werden müssen.

— Ueber das Unglück, welches nach telegraphischer Meldung die Steinkohlenzeche „Neu-Jericho“ betroffen, geht der „B. V. Z.“ aus Langendreier 15. Januar, 11 Uhr Vormittags, die folgende weitere Meldung zu: „Ein in solchem Umfange bisher auf dem Kontinente nächst der Lugaer Katastrophe unerhörtes Gruben-Unglück hat heute früh die benachbarte Steinkohlenzeche Neu-Jericho betroffen. Durch Entzündung schlagender Wetter ist eine Explosion kurz nach Beginn der Morgenschicht erfolgt und es wird fast zur größtlichen Gewißheit, daß die gesammte, in der unteren Sohle befindliche gewesene Belegschaft deren Opfer geworden ist. Bis jetzt sind 71 todt und 4 schwerverwundete Bergleute zu Tage gefördert und noch dauert diese gräßliche Leichenförderung fort. Die erschütternde Nachricht hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet und schon umstehen die Angehörigen der dort arbeitenden Leute den Schacht und Frauen und Männer suchen unter den, theils durch Verbrennen unkenntlich gewordenen, Leichen-Reihen ihre Angehörigen. Helfer von nah und fern drängen sich heran, ganze Reihen Wagen barren, um die Verwundeten nach den Krankenhäusern nach Bochum und Witten zu befördern, Aerzte machen Wiederbelebungsversuche an denen, bei welchen noch Rettung möglich scheint. Die Bergbehörden, an deren Spitze der Berghauptmann Prinz Schönaich aus Dortmund, sind zur Stelle. Wie freudig hatten sich unsere Bergleute zur Hülfe bereit erklärt, um den hungernden Ostpreußen durch eine Freischacht eine Beisteuer zu gewähren, jetzt wird durch das namenlose Elend, was dieser Unglücksfall hier über die Familien der Hinterbliebenen bringt, das Mitleid auch hier wachgerufen werden müssen, um den Hinterlassenen Derr zu helfen, die selbst so hülfesbereit waren. Ueber die Ursachen der Explosion ist selbstredend bis jetzt noch nichts festgestellt und wird, da Keiner berichten kann, auch wenig Licht darüber werden.“ Wir fügen dem hinzu, daß die Altien-Gesellschaft Neu-Jericho schon vorher in den trostlosesten Verhältnissen sich befand, so daß ein Verkauf ihres Eigenthums vorgenommen werden sollte.

— Das norddeutsche Bundesheer zählt gegenwärtig in seiner definitiv geregelten Formation von höheren Truppenverbänden incl. der Garde: 13 General-Kommandos (Armeekorps), 27 Divisionen, 1 Garde-Kavalleriedivision, 54 Infanterie-, 28 Kavallerie- und 13 Artilleriebrigaden. Die Spezialwaffen, Jäger und Schützen, Pioniere und Train, sind außer ihrer Zuteilung zu den einzelnen Armeekorps noch im Verwaltungswege zu besonderen Inspektionen vereinigt. Bei der Infanterie gehören jeder Brigade 2 bis 3 Regimenter an, wogegen sich bei der Kavallerie zu einem gleichen Verbande 2 bis 4 Regimenter vorfinden.

— Die „Ztbl. Corr.“ sagt: Zu unserer Freude glauben wir die Versicherung aussprechen zu können, daß die vielfach in der Presse auftauchenden Gerüchte über eine gegenseitige freundschaftliche Annäherung Preußens und Oesterreichs nicht als unbegründet bezeichnet werden dürfen.

— Dem Projekte, den Hafen der schleswigschen Insel Röm (Rømø) auszubauen und landfest zu machen, wird von Seiten der Regierung fortwährend die sorgfältigste Aufmerksamkeit zugewendet. Zu näherer Prüfung des Unternehmens sind, wie wir hören, für das kommende Frühjahr genaue Aufnahmen der dortigen Gewässer angeordnet.

— An dem Bundeskriegshafen an der Jade wird unausgesetzt fortgearbeitet. Zur Zeit sind über 2600 Arbeiter dort in Thätigkeit, die nicht einmal durch das eingetretene Frostwetter unterbrochen worden ist. Man hat bisher angenommen, daß der Hafenbau gegen Ende dieses Jahres bis zur Aufnahme von Kriegsschiffen werde vorgerückt sein.

— Die Konferenz von Vorkütern höherer Schulanstalten der Staaten des norddeutschen Bundes, von welcher in den Zeitungen bereits mehrfach die Rede gewesen ist, wird am 28. d. Mts. zusammentreten.

— Die Kommission des Herrenhauses für das Unterrichtswesen beräth fast täglich das Schulnotationsgesetz.

— Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses war gestern zu einem Diner im Hotel de Russie versammelt. Unter den Eingeladenen befanden sich auch unter Anderen Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Graf zu Eulenburg, so wie Se. Excellenz der ehemalige hannoversche Staatsminister Windhorst.

— Der Abg. Bliestreu hat ein Mandat (für Sieg-Wülhelm-Wipperfeldt) niedergelegt.

— Von den Abgg. Hugenberg und Dr. Franke (Oldenburg) ist ein Antrag gestellt worden, die Regierung aufzufordern, auf die Aufhebung der Geschlechts-Vormundschaft — cura sexus —, soweit dieselbe in Hannover und Schleswig-Holstein besteht, hinzuwirken.

— Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses beräth gestern Vormittag über den Gesetzentwurf, betreffend die Anstellung der oberen Gerichtsbeamten, und beschloß nach Ablehnung einer großen Zahl von Amendements, nach längerer Diskussion, dem § 1 des Gesetzes folgende Fassung zu geben: „§ 1. Wer in dem einen Landestheile unserer Monarchie nach den dort geltenden Bestimmungen die Befähigung erlangt hat, das Amt eines Richters bei einem Kollegialgericht zu bekleiden, kann auch in den übrigen Landestheilen als Richter, Rechtsanwalt (Advokat-Anwalt) oder Beamter

der Staatsanwaltschaft angestellt werden; auf Fälle der Versetzung im Wege der Disziplinarstrafe findet diese Vorschrift keine Anwendung.“ — Der § 2 des Gesetzes wurde sodann nach längerer Diskussion in der Fassung angenommen, wie er aus dem Herrenhause hervorgegangen.

— Die Petitions-Kommission beräth gestern eine große Zahl von Petitionen, darunter auch diejenige des Rentier Schneider und Genossen aus Colberg wegen Revision des Rayonregulativs. Der Regierungs-Kommissar erklärte, daß die Rayongesetzgebung jetzt Sache des norddeutschen Bundes sei und daß es in der Absicht liege, schon in der nächsten Session des Reichstages ein die Rayonverhältnisse regelndes Gesetz demselben vorzulegen. Die Kommission ging deshalb über die Petition zur Tages-Ordnung über und entlegte die übrigen Petitionen, die von keinem allgemeinen Interesse waren, gleichfalls durch den Uebergang zu der Tages-Ordnung.

— Die Geschäfts-Ordnungs-Kommission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Antrag der Abgg. Kasper und Twesten wegen Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses abzulehnen, da sie denselben für zu weit gehend hielt.

— Bei dem Ober-Appellationsgericht führt jetzt an Stelle des früheren Präsidenten und jetzigen Justizministers Leonhardt der Ober-Appellationsgerichtsrath Henrich (aus Kiel) den Vorsitz im ersten Senat, während der Vicepräsident Oberg dem zweiten Senat präsidiert.

— Die von der königlichen Armee und Marine Sr. Maj. dem König zum militärischen Jubiläum am 1. Januar 1867 gewidmete Säule ist nunmehr vollendet und in diesen Tagen überbracht worden. Se. Majestät hat das Kunstwerk bereits besichtigt und die Aufstellung desselben vor dem Mittelfenster des Thronsaals befohlen. Die Säule ist in der kurzen Zeit eines Jahres in den Werkstätten der Hofgoldschmiede Sy u. Wagner hieselbst in Silber mit reichen Vergoldungen und Emaille-schmuck ausgeführt worden. Die Höhe der Säule beträgt 9 Fuß. Sie ruht auf einem fein gegliederten Granitsockel, welcher aus den Werkstätten des Geh. Kommerzienraths von Kulmiz hervorgegangen ist. Das Silbergewicht der Säule beträgt über einen Centner, wovon das Postament, der reichste mit bildnerischem Schmuck versehene Theil die Hälfte repräsentiert. Vier Reliefs, vom Bildhauer Zurschraffen modellirt, nehmen die Seiten des Postaments, zwischen vier auf den Eckflächen vom Bildhauer Calandrelli modellirten Soldatenfiguren, ein. Die Reliefs sind: Der König mit der Kavallerie bei Königsgrätz vorgehend; Einzug des Königs in Berlin; — der König in Schanze IV bei Düppel; — der König im badenschen Feldzug. Die vier Soldatenfiguren repräsentiren die verschiedenen Waffengattungen: Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Marine. An der Vorderfront des Postaments befindet sich die goldene Inschrift: „Dem Könige Wilhelm Sein treues Heer“. Auf dem Postament sind, ähnlich der Antike, vier preussische Adler mit Eichenlaubgewinden angebracht. — Die Säule, mit vorrichen Kapitälern, enthält zwischen Lorbeerwindungen 144 denkwürdige Momente aus dem Leben des Königs durch erhabene Schrift angedeutet und trägt auf einem, mit den vier preussischen Hauptorden geschmückten Sockel eine 20 Zoll hohe Bornissa, von Prof. Bläser modellirt, in reich vergoldeter Rüstung.

— Der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Thaler für Eisenbahnzwecke liegt jetzt gedruckt vor. Aus den Verhandlungen der Kommission ist bereits bekannt, daß dieselbe dem Vorschlägen der Regierung überall zugestimmt hat. Hinzugefügt ist die Bestimmung, daß „jede Verfügung der Staateregierung über die in dem Gesetzentwurf bezeichneten Eisenbahnen bez. Eisenbahnteile durch Veräußerung zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages bedarf.“ Die Genehmigung des ganzen Gesetzentwurfs mit den Amendements der Kommissionen erfolgte einstimmig. Es wurde ferner eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, den Bau einer Bahn von Königs nach Wangerin durch Privatunternehmer möglichst zu begünstigen. — Zum Referenten für das Plenum ist der Abg. von Hennig bestimmt.

Gumbinnen, 15. Januar. Der Geh. Regierungs-Rath Dr. Eise, welcher auf Anregung J. M. der Königin vom Vaterlandischen Frauen-Verein in Berlin ersucht worden war, sich von dem Nothstande in unserer Provinz persönlich Ueberzeugung zu verschaffen und demgemäß auch in unserer Stadt einige Tage verweilen, hat, nachdem er mehreren Sitzungen der hiesigen Vereine beizuwohnen und mit seinen auf Erfahrung beruhenden erprobten Rathschlägen nicht kargte, Gumbinnen wieder verlassen. Er wird ebenfalls die Ueberzeugung gewonnen haben, daß bei fortgesetzter Thätigkeit der verschiedenen Vereine, in Verbindung mit den hervorragenden Maßregeln der Staateregierung, es in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelingen wird, dem außergewöhnlichen Nothstande zu steuern.

Osnabrück, 15. Januar. Die „D. B. Z.“ meldet Folgendes: „Am 11. d. Mts. Abends nahm die Polizei den Lieutenant a. D. Lacroix in Haft, als er sich gerade in der General-Probir der hiesigen „Schöpfung“ befand. Die Verhaftung soll wegen Betheiligung an der Desertion einiger Militärpflichtigen erfolgt sein.“

Frankfurt a. M., 16. Januar. Sicherem Vernehmen zufolge ist den Spielbanken von Wiesbaden und Ems die Fortdauer des Spiels auf noch 5 Jahre unter der von ihnen jetzt acceptirten Bedingung gestattet worden, daß sie eine Million Thlr. für den Wiesbaden-Emsen Kurfonds zahlen.

Worms, 13. Januar. In einer gestern hier aus Kreis und Stadt Worms abgehaltenen Versammlung, welche mit den Wahlen für das Zollparlament sich beschäftigte, erklärten die An-

wesenden einstimmig und unter Zugrundelegung des am 22. v. M. ausgegebenen Wahl-Programms der heftigen Fortschrittspartei: „Die große politische Bedeutung des demnächst zusammen tretenden Zollparlamentes unzweifelhaft ist, so werden die demselben zu unterbreitenden Fragen nur volkswirtschaftlicher Natur sein können, und es sprechen deshalb die hier versammelten Wähler der Kreise Worms und Heppenheim ihre Ansicht dahin aus, daß bei der Wahl eines Abgeordneten zum Zollparlament nur auf solche Männer Rücksicht zu nehmen ist, welche nicht allein für den vollen Eintritt der süddeutschen Staaten in den Nordbund wirken werden, sondern auch für Behandlung wirtschaftlicher und sozialer Fragen ausreichende Befähigung und Erfahrung besitzen.“

Stuttgart, 16. Januar. Die Kommission der Deputiertenkammer hat sich mit 6 gegen 3 Stimmen für Annahme des Kriegsgeldgesetzes-Entwurfes entschieden und ebenso dem Landtage ansehnlich empfohlen, dem Zustandekommen des Kontingentsgesetzes mitzuwirken. Was die Präsenzdauer betrifft, stellt die Kommission die Bestimmungen darüber dem Vorfahren des Ministeriums anheim, will jedoch das Maximum einer dreijährigen Dienstzeit nicht überschritten wissen. Auch wird der Vorschlag empfohlen, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst auf weitere Klassen der Bevölkerung auszudehnen.

Die Minorität derselben Kommission spricht sich für Einführung des Militärsystems aus.

Auf einer gestern abgehaltenen liberalen Partei-Versammlung bildete die Wahl zum deutschen Zollparlament den Gegenstand lebhafter Diskussion. Man einigte sich über ein Programm, das sich in seinen Hauptpunkten für eine beschränkte Kompetenz des Zollparlamentes ausspricht.

München, 16. Januar. Die Reichsrathskammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit 21 gegen 19 Stimmen dahin entschieden, an ihren Beschlüssen über die Konzeptionspflicht des Buchhandels, sowie über die zeitweise Entziehung der Gewerbekonzession bei strafbarem Mißbrauch derselben, festzuhalten.

Ausland.

Wien, 16. Januar. Die „Neue freie Presse“ meldet, daß das ungarische Ansehen zur öffentlichen Subskription in Paris, Wien und Pesth am 28. v. M. aufgelegt werden wird.

Pesth, 16. Januar. Der Ministerpräsident Graf Andrássy ist zum königlichen Kommissarius für die ungarische Delegation ernannt worden.

Agram, 15. Januar. Vierzehn antikonstitutionelle Abgeordnete sind aus dem Landtage ausgetreten, indem sie gegen die Legalität desselben Protest erhoben.

Brüssel, 16. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer bestätigte der ehemalige Ministerpräsident Rogier die Mitwirkung des Finanzministers Fière-Durban, daß sein Rücktritt durch Differenzen in der Schulfrage herbeigeführt sei. — Man glaubt, daß Belgien sich an der Konferenz betheiligen werde.

Paris, 15. Januar. Das Journal „La France“ theilt mit, daß der preussische Botschafter Graf v. B. Wolf sich bereits bedeutend besser befindet und voraussichtlich binnen 8 Tagen im Stande sein werde, seine amtlichen Funktionen wieder anzutreten. — Demselben Blatte zufolge haben Benzer, Alton, Jules Favre, Senard, Fremleux und 14 andere Advokaten eine Beratung gehalten und sich zu der Erklärung vereinigt, daß eine Fortsetzung der bekannten gerichtlichen Prozedur gegen die Journale eine Vereinträchtigung sowohl der bürgerlichen Rechte, als auch der Pressefreiheit innerhalb der durch Verfassung und Gesetz bestimmten Grenzen involviren würde.

Paris, 15. Januar. Die „Presse“ versichert, daß in Konstantinopel eine sehr ernsthafte Ministerkrise ausgebrochen sei. — Drei höhere französische Offiziere werden morgen nach Suez abreisen, um den militärischen Operationen in Libyen beizuwohnen.

Im Kriegsministerium ist man sehr unzufrieden über Arbeit und Qualität der aus belgischen und italienischen Fabriken gelieferten Geschosse; die spanischen dagegen lassen nichts zu wünschen übrig. — Der Kaiser hat dem Sultan zum militärischen Erzieher seines Erbprinzen Izzeddin den Obersten vom Generalstab Saint Cyr-Nugues zur Verfügung gestellt. — Es bestätigt sich, daß Napoleon III. einen geweihten Degen vom Papste als Neujahrgeschenk erhalten und daß dieser sich durch ein eigenhändiges Schreiben für die Auszeichnung bedankt hat.

Paris, 16. Januar. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine vergleichende Tabelle der Staatseinkünfte des Jahres 1867 mit denen der Jahre 1865 und 1866. Die indirekten Steuern und Einkünfte für 1867 ergeben im Ganzen eine Vermehrung von 56 Millionen Francs gegen 1865 und eine Verminderung von 2 Millionen gegen 1866. Die Gesamt-Einnahmen für 1867 belaufen sich auf 252 Millionen Francs. Die direkten Steuern betragen im Ganzen für das Jahr 1867 bis zum 31. Dezember 530 Millionen Francs, der noch nicht eingegangene Steuerrest 14 1/2 Millionen Francs.

Florenz, 16. Januar. Lord Bloomfield wird in Rom mit Clarendon zusammentreffen. Wie versichert wird, haben beide Herren die Mission, den Papst zu bewegen, gegen das Genetrium Schritte zu thun. — Die Befestigungsarbeiten von Rom werden eifrig gefördert.

(Deputiertenkammer.) Der Abgeordnete De Luca stellte den Antrag, die Debatte über das Budget zu vertagen, bis das Finanz-Exposé eingebracht sei. Broglie bekämpfte den Antrag unter Hinweis auf die Dringlichkeit der Budgetberatung. Der Antrag wurde darauf verworfen.

Rom, 15. Januar. Der „Osservatore Romano“ spricht sich sehr beifällig über den Artikel der „Unita cattolica“ aus, in welchem mitgeteilt war, daß die Betheiligung der italienischen Geistlichkeit an den Wahlen von Seiten einer kompetenten Autorität für zeitgemäß erklärt worden sei.

London, 16. Januar. Wie die „Anglo-Amerikanische Korrespondenz“ meldet, wird Graf Bernstorff seine Akkreditive als Botschafter des norddeutschen Bundes erst nach der Rückkehr der Königin von Osborne überreichen.

Liverpool, 16. Januar. Der heute hier angelangte Dampfer „Albion“ bringt die Post von Teneriffa bis 7. Januar. Darnach hat fünf Tage zuvor, am 2. v. M., ein fürchterlicher Orkan auf der Insel gewüthet. Alle Schiffe wurden auf die hohe See

hinausgetrieben und die Häuser der Dächer beraubt. Die Insel hat das Ansehen, als sei sie von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Verwüstung auf den Cienfuegos-Plantagen ist bedeutend. Die Pflanzen wurden durch den Wind bei den Wurzeln ausgerissen. Ein Verlust von Menscheneben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen.

Kopenhagen, 16. Januar. Gutem Vernehmen nach wünscht die hiesige Regierung den mit den Vereinigten Staaten über den Verkauf der westindischen Inseln abgeschlossenen Verkaufsverträge eine Zusatzbestimmung beifügen, durch welche den Kaufleuten von St. Thomas besondere Privilegien ausgewirkt werden. Der amerikanische Staatssekretär Seward soll jedoch nicht geneigt sein, diesem Verlangen zu entsprechen.

Von unterrichteter Stelle wird ferner versichert, daß dem Kammerherrn Duquade für die Verhandlungen bezüglich Nordschleswigs kein Spezialkommissarius beigegeben werden wird.

Petersburg, 16. Januar. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt die bisher bezüglich des Ankaufs der Nicolaibahn gemachten Vorschläge für unannehmbar und läßt gleichzeitig die Aufforderung zu neuen Vorschlägen ergehen. Das Journal fügt hinzu, daß der Staat nicht in der Lage sei, eine Zinsgarantie zu übernehmen.

© Aus Polen, 13. Januar. Mit dem heutigen Tage, als dem Neujahrsfest, beginnt die Rechnung im ganzen Königreiche nach dem julianischen Kalender, und Niemand darf in der Korrespondenz mit Behörden, in Kontrakten oder anderen Schriftstücken, welche die Bedeutung eines Dokuments haben sollen, sich des neuen Stils bedienen. Auch die Bücher der Kaufleute erster und zweiter Gilde müssen von heute ab in dem alten Styl angelegt und geführt werden. Dies wird zu mancherlei Wirrnissen führen in einem Lande, wo Alles nach dem neuen Styl geregelt und eingelegt ist und wo die Antipathie der Bevölkerung gegen die orthodoxe Kirche besonders auch der Rechnung nach dem alten Styl offenbar ausliegt. — Die Fremdenkontrolle ist wieder bedeutend verstärkt und besonders werden die über die galizische Grenze kommenden Reisenden streng überwacht, weil Agenten und Emisäre der polnischen Revolutions-Comités wieder häufig ins Land schleichen und dergleichen Leute meist ihren Weg durch Galizien nehmen, wo sie weniger Belästigungen zu fürchten haben, als von Seiten der preussischen Behörden. Es sind im letzten Monat vier solcher Individuen in den Gegendern längs der österreichischen Grenze verhaftet worden. — Zum Anfang April schon werden die Truppen, die zu den Lagerübungen bei Warschau bestimmt sind, in Polen einrücken. Wie es heißt, wird eine Macht von 36—40,000 Mann zusammengezogen werden. In militärischen Kreisen spricht man davon, daß die in Polen stehenden Gardeen zurückgezogen und durch Linientruppen ersetzt werden sollen. Die Ersatztruppen werden zum Theil aus dem Innern herangezogen und wird auch ein Theil der von der Kaukasusarmee abgewetzten Truppen hierher kommen. — Die Gebäude der eingezogenen Klöster sollen nicht, wie es vor dem hiesigen zu Schulen benutzt, sondern größtentheils zu militärischen Zwecken eingerichtet werden. Dadurch wird die Aussicht, die in diesem Jahre doch eine ziemlich bedeutende Anzahl Volksschulen ins Leben treten zu sehen, leider wieder sehr getrübt, denn wenn die meist verarmten Gemeinden erst die Schulhäuser aus ihren Mitteln bauen sollen, so werden noch Jahre vergehen bevor das Land auch nur zur Hälfte mit Volksschulen versehen sein wird. Polen geht in Bezug auf Volksbildung gegenwärtig eher zurück, als vorwärts, und wenn die Regierung nicht Hand an Werk legen oder wohl gar noch beschränkend verfahren will, wo sie fördern sollte, so weiß man nicht, wo und wie dies enden wird.

Pommern.

Stettin, 17. Januar. Ueber den Nothstand in Pommern schreibt die „Rdn. Ztg.“: „Es sind davon namentlich die Kreise Rügen, Franzburg, Grimmen und Greifswald betroffen. 197 Feldmarken sind dort im Sommer durch Hagel vernichtet worden, Kartoffeln wurden gar nicht geerntet und die Preise sind höher als in Ostpreußen. Dazu kommt der große Schaden, den in einzelnen Distrikten die Sturmfluthen angerichtet haben. Die Kreise sind indessen wohlhabend und haben bei der Regierung nur dahin petitionirt, daß die ohnehin projektirten Deich- und Uegebauten, für welche etwa 20,000 Thlr. außer der erhöhten Prämie für Chauferbauten erforderlich sind, schon jetzt in Angriff genommen und Vorschüsse von 50,000 Thlr. zum Ankauf von Saatgetreide gewährt werden.“

Das Militärökonomie-departement hat in Betreff der Liquidation von Serviskontingenzen für Inhaber von Dienstwohnungen bestimmt, daß vom 1. Januar d. J. ab für solche Offiziere und Militärbediente, welchen in entbehrlichen Militärgebäuden gegen Entrichtung des halben Servises Wohnungen eingeräumt werden, nur die an den Wohnungsinhaber zahlbare Servisquote, in der Servisliquidation, auszubringen ist.

— Gestern sind allein in der Volksschule am Plabrun 758 Portionen Essen verabreicht worden.

— Der verwitweten Frau Kondukteur Papensfuß in Zachan ist die Konzession zur Errichtung und Leitung einer Privat-Töchter-schule daselbst von der hiesigen königlichen Regierung erteilt worden.

— Der bisherige Predigantkandidat, Rektor Wegener zu Garb a. D., ist zum Pastor in Hohenreinkendorf, Synode Garb a. D., der bisherige Hülfsprediger Möhring zu Olomitz, Synode Altstadt Stolp, zum Diaconus an St. Marien in Stargard, der bisherige Predigantkandidat Heinrich Pfundbeller zum Diaconus an St. Gertrud, der bisherige Predigantkandidat Gehrke zum Gefängnisprediger hieselbst erwählt und sind sämtliche Erwählte in ihre neuen Ämter eingeführt worden.

— Am hiesigen Gymnasium ist die Beförderung des Kollaborators Lemke zum ordentlichen Lehrer und die definitive Anstellung der Hülfslehrer Klop und Dr. Pfundbeller als Kollaboratoren genehmigt worden.

— Im Regierungsbezirk Stettin sollen auf den Stationen Demmin, Clempenow, Treptow i. Toll. und Schwichtenberg, Kreis Demmin, Spantekow, Kreis Anclam, Pölitz, Schwane und Warlin, Kreis Randow, in diesem Frühjahr Beschälter des brandenburgischen Landguts aufgestellt werden, und kann die Bedienung der Stuten bald nach dem Eintreffen der königl. Hengste, welche am

1. Februar cr. den Marsch dahin antreten werden, daselbst ihren Anfang nehmen.

— Vom Hofe des Hauses Breitestraße Nr. 17 ist am 9. d. Abends eine „K. K.“ gezeichnete Tonne Fettbieringe, aus einer Kammer Oberwiel Nr. 86, während der Inhaber derselben dort schlief, ein Portemonnaie mit etwas Geld und mehrere sonstige Gegenstände, durch den verhafteten Arbeiter Jordan an einem Zellen-genossen im Asyl für Obdachlose ein Tuchrock gestohlen worden.

**** Anclam, 16. Januar.** Mit dem heutigen Tage hat auch in hiesiger Stadt die Verabreichung kräftiger Suppe an solche Einwohner, die bei der gegenwärtigen Theuerung und Arbeitslosigkeit als hilflosbedürftig oder der Gefahr der Verarmung entgegengehend zu bezeichnen sind, begonnen. — Die Einrichtung ist hier auf Grund früherer Erfahrungen dahin getroffen, daß von einer Anzahl Hausfrauen gegen Lieferung der erforderlichen Kartoffeln, Fleisch und Gemüse in ihren Häusern gekocht wird. Die von der städtischen Behörde ermittelten und als hilflosbedürftig bezeichneten Personen erhalten Karten, auf denen die Zahl der zu empfangenden Portionen verzeichnet ist. Gegen Vorzeigung dieser Karten können die Empfangsberechtigten an drei Tagen der Woche bei den Bezirks-Vorkehrern Speisemarken zu 1 Silbergroschen pro Portion kaufen. Mit diesen Marken haben sie sich bei den für jeden Empfänger speziell bezeichneten Köchen zu melden und erhalten dort eine Portion von 1 1/2 Quart kräftiger Suppe mit etwa 6 Loth Fleisch darin. Dank dem rühmlichen Eifer, mit welchem der Bürgermeister diese Angelegenheit in die Hand genommen hat, und der Opferwilligkeit der Einwohnerschaft, insbesondere auch derjenigen Hausfrauen, welche die Mühe des Kochens und des Verteilens der Suppe übernommen haben, ist diese Speisung bereits geordnet und dürfte geeignet sein, alle Besorgnisse vor einem größeren Nothstande zu beseitigen. Dem Vernehmen nach sind heute am ersten Tage bereits gegen 1000 Portionen oder 1500 Quart dicke Suppe verteilt und wird diese Zahl voraussichtlich bald noch ansehnlich wachsen. Der erforderliche Zuschuß für jede Portion wird nahezu 2 Sgr. betragen.

Sammin i. P., 16. Januar. Ein recht beklagenswerthes Ereignis hat unsere Stadt und Umgegend in große Aufregung versetzt und bildet allenthalben das Tagesgespräch. Der Vorsteher der hiesigen Postexpedition 1. Klasse, Postexpedient Großer, hat sich am 13. d. M. gegen 4 Uhr Nachmittags kurze Zeit nach Ankunft des Bezirks-Postkassen-Kontrollieurs erschossen. Großer war hier sehr beliebt; er hinterläßt eine Wittve und vier unmündige Kinder. Bei der Revision seiner Kasse soll sich, wie man der „Post“ meldet, ein Defizit von über 1000 Thlr. herausgestellt haben.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Januar. Witterung: trübe. Temperatur + 6° R. Barometer 28 1/4. Wind: SW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2125 Pfd. gelber inländ. 100 bis 103 1/2, bunter und weißer poln. 98—103 1/2, ungarischer 89 bis 95 1/2, 83 bis 85 Pfd. gelber Januar 97 1/2 nom., Frühjahr 98 1/2, bez., Br. u. Ob.

Roggen fester und höher, loco pr. 2000 Pfd. 75—76 1/2, geringer 74—74 1/2, Januar 75 1/2, bez., Br. u. Ob., Januar-Februar 75 1/2, bez., Frühjahr 75 1/2, 76 bez., Br. u. Ob.

Gerste matter, loco per 1750 Pfd. 51—53 1/2, 69—70 Pfd. schlesische Frühjahr 53 1/2, bez., Br.

Safer fest, loco per 1300 Pfd. 35 1/2—36 1/2, 47—50 Pfd. Frühjahr 37 1/2, bez., Br., 1. Ob.

Erbisen unverändert, loco pr. 2250 Pfd. 66—69 1/2, Frühjahr 69 1/2, bez., Br.

Wicken loco 54—56 1/2, bez., Br., Frühjahr 41 1/2, bez., Br.

Lupinen loco 40 1/2, bez., Br., Frühjahr 41 1/2, bez., Br.

Kartoffeln fremde frei Bahn 2 1/2, 3 1/2, bez., Br.

Petroleum loco 7, 6 1/2, bez., Br.

Rübsöl fest und höher, loco 10 1/2, bez., Br., Januar 10 1/2, bez., Br., Februar-März 10 1/2, bez., Br., April-Mai 10 1/2, 1/2 bez., 1/2 bez., Br., September-Oktober 10 1/2, bez., Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 19 1/2, bez., Br., Januar-Februar 19 1/2, bez., Br., Frühjahr 20 1/2, bez., Br., u. Br., Mai-Juni 20 1/2, bez., Br., Juni-Juli 20 1/2, bez., Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 97, Roggen 75 1/2, Rübsöl 10, Spiritus 19 1/2.

Hamburg, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr still, auf Termine ruhig aber fest. Weizen pr. Januar 5400 Pfd. netto 176 Banknotaler Br., 175 Gd., Januar-Februar 175 Br., 174 Gd., pr. Frühjahr 174 Br., 173 Gd., Roggen pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., Januar-Februar 136 Br., 135 Gd., pr. Frühjahr 134 Br., 133 Gd., Safer ruhig, Rübsöl stille, loco 22 1/2, pr. Mai 22 1/2, Spiritus zu 28 1/2 angeboten. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum lebhaft unverändert.

Amsterdam, 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Probuktemarkt ruhig, nur Malzroggen fest 30 1/2.

Stettin, den 17. Januar.

Hamburg	6 Tag.	151 1/2 G	St. Börsenhaus-O.	4	—
Amsterdam	2 Mt.	143 3/4 G	St. Schauspielt.-O.	5	—
London	8 Tag.	—	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
Paris	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
Paris	10 Tag.	6 25 G	Pr. National-V.-A.	4	119 B
Paris	3 Mt.	—	Pr. See-Assecuranz	4	750 B
Paris	10 Tag.	81 1/2 G	Pomerania	4	119 B
Bremen	2 Mt.	—	Union	4	106 G
St. Petersburg	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
Wien	3 Wch.	93 1/2 G	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	850 G
Wien	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4 1/2 %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sta.-Anl. 5457	4 1/2	—	Bredower	4	—
St.-Schldsch.	3 1/2	—	Walzmühle	5	—
P. Präm.-Anl.	3 1/2	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
Pomm. Pfabr.	3 1/2	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Rentob.	4	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Neue Dampfer-C.	4	—
Berl.-St. E. A.	4	—	Germania	—	98 G
Prior.	4	—	Vulkan	—	89 G
Starg.-P. E. A.	4 1/2	—	St. Dampfmühle	4	120 B
Prior.	4	—	Pommerens. Ch. F.	4	—
St. Stadt-O.	4 1/2	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
			St. Kraftdünge-F.	—	—
			Gemeinn. Bauges.	5	—